

Im Gespräch mit Charlotte und Emil

Emil: Ich bin Emil. Ich spiele gerne Fußball und bin acht Jahre alt. Ich bin in der dritten Klasse.

Charlotte: Ich bin Charlotte [Emils Schwester], spiele gerne Volleyball, bin zwölf Jahre alt und gehe in die sechste Klasse. Ich zeichne und male gerne.

Warum kommt ihr in den Kindergottesdienst?

Emil: [...], weil wir uns mit Gott beschäftigen wollen.

Charlotte: Wir kommen eigentlich ganz gerne, weil wir hier was lernen und mehr über die Bibel erfahren.

Was gefällt euch daran besonders gut?

Emil: Ich finde die Lieder ganz schön.

Charlotte: Ich finde es immer lustig, dass wir ein Spiel machen und es eine Geschichte dazu gibt, sodass man sich das auch bildlich besser vorstellen kann.

Wie glaubt ihr?

Emil: Also, ich finde die Bibel ganz schön und ich beschäftige mich gerne mit Jesus und Gott. [...] Wir haben eine Kinderbibel und auch eine Bilderbibel.

Charlotte: Also, wir waren in den Pfingstferien in Israel [...]. Ich fand das ganz spannend, wir waren auch bei Jesu Grabstein, wo ich mich aus Versehen kurz draufgesetzt habe, [...]. Die Klagemauer war auch schön, wir waren auch beim Felsendom.

Hat die Reise euren Glauben verändert?

Emil: Ich habe jetzt also ein bisschen mehr Fragen bekommen.



Charlotte: Ich habe auf die meisten Fragen eine Antwort gefunden. Ich habe mich immer gefragt, gibt es Jesus überhaupt? Ja, wenn man eine Grabstätte findet, muss es ja Jesus geben, weil man kann ja keinen Geist begraben. [...]

Emil: Meine Frage war, ob Jesus wirklich die Leute heilen kann, auf die Frage habe ich leider noch keine Lösung gefunden. [...] Auch Matthäus und so sind schon alle tot. [...]

Charlotte: Es gibt Geschichten in der Bibel, die sind echt, wo ich wirklich glaube, dass es passiert ist, aber es gibt auch Geschichten, die ich halt nicht sehr realistisch finde, wo ich halt nicht dran glaube, dass es so ist. [...]

Braucht ihr das Wissen, um zu glauben?

Charlotte: Nein, ich brauche nicht zu wissen, was früher passiert ist. Manche Sachen von Gott glaube ich und manche auch nicht.

Emil: Also bei mir ist halt so mittelmäßig, [...] bei manchen will ich dabei sein und bei manchen glaube ich auch so und ich will nicht in der Vergangenheit leben.

Charlotte: Ich finde es auch gut, dass ich nicht in der Vergangenheit bin, mein Opa hat mir erzählt, dass die Vergangenheit in manchen Teilen halt nicht so schön war.

Emil: Mein Opa war dabei [beim Zweiten Weltkrieg], mein Opa lebt noch, sein Bruder nicht mehr.

Charlotte: [...] Sein Bruder hatte nach dem Krieg eine Handgranate gefunden [...], die Russen haben halt Handgranaten in den See geworfen, dann sind die explodiert und dann kamen die Fische hoch und man konnte sie einfach einsammeln. Und dann hat der Bruder meines Opas [...]

Emil: Er wollte das auch ausprobieren.

Charlotte: ... dann ist die Bombe halt in seiner Hand ... ja und er war gleich tot.

Habt ihr Rituale?

Charlotte: [...] Unser anderer Opa betet jeden Abend. Und wenn wir bei meiner Oma und meinem Opa übernachten, dann machen wir das auch meistens.

Emil: Aber das mache ich auch so in meinem Bett [...] danach nehme ich das Buch in die Hand und lese.

Die Fragen stellte Dr. Nicole Deutscher

